

17. IX. 1919

17

181

Ein verhängnisvoller Mißgriff in der Ernährungspolitik. Die deutsche Zuckerindustrie ist durch den Reichsrohstoffkommissar benachrichtigt worden, daß den Zuckerraffinerien nicht die benötigten Kohlen zur Verfügung gestellt werden könnten, um den ganzen, aus Zuckerrüben gewonnenen Rohzucker auf Verbrauchs-(Kristall- oder Würfel-)Zucker zu verarbeiten. Im Anschluß hieran wird dem Publikum der Rat erteilt, sich auf den Verbrauch von Rohzucker einzurichten. Gegen diese Verordnung muß energisch protestiert werden; sie legt in erschreckendem Maße Zeugnis davon ab, wie die Ernährungspolitik in völlig falsche Bahnen gelenkt wird. Für die Zuckerraffination kommen jetzt kaum mehr als 30 Fabriken in Betracht, und ihr Kohlenverbrauch ist durchaus nicht so überwältigend, daß dadurch empfindliche Schädigungen für die Gewerbetätigkeit

verursacht werden könnten. Für die Entschließung, die Zuckerraffinerien nicht ausreichend mit Kohlen zu beliefern, dürften lediglich Gründe der Gleichmäßigkeit und Gleichmacherei ausschlaggebend gewesen sein. Dabei verleugnet man aber die Tatsache, daß jetzt alles darauf ankommt, unsere nahrungswirtschaftliche Unabhängigkeit vom Auslande so fest wie irgend möglich zu begründen. Unsere Zuckererzeugung bildete in Friedenszeiten ein Zeichen unserer wirtschaftlichen Stärke. Je eher wir sie wieder aufrichten und von den Fesseln der unheilvollen Zwangswirtschaft befreien, desto eher können wir unsere Zukernot beseitigen und mit dem Auslande wieder in erfprißlichen Tauschverkehr treten. Es müssen deshalb alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um der Zuckerindustrie zu neuer Blüte zu verhelfen, statt dessen will man ihr, was ganz unbegreiflich ist, einen sehr wichtigen Rohstoff entziehen. Es wird die höchste Zeit, daß die Reichsrohstoffstelle ihren Irrtum erkennt und der überaus lebenswichtigen Zuckerindustrie die benötigten Kohlen unter allen Umständen liefert. Noch verwunderlicher als die Entschließung bezüglich der verminderten Kohlenbelieferung klingt der dem Publikum erteilte Rat, sich auf den Verbrauch von Rohzucker einzurichten. Damit wird die Erinnerung an den Kampf um den „Edelzucker“ geweckt, das heißt nicht völlig gereinigten Rohzucker, dessen Genuß als gesundheitschädlich bezeichnet werden mußte. In höherem Maße würde das für den 88 prozentigen Rohzucker zutreffen. Uebrigens gibt es ja ein einfaches Verfahren, welches die Verarbeitung von Roh- zu Verbrauchszucker in jeder Fabrik gestattet. Aber gegen den menschlichen Verbrauch von Rohzucker müßte von unseren Ernährungsphysiologen Einspruch erhoben und ebenso auch verlangt werden, daß unsere Zuckerindustrie um keinen Zentner Kohlen gekürzt wird. Ohnehin sind die Aussichten für die Zuckerrübenzucht durchaus nicht so günstig, daß wir uns auf eine auskömmliche Versorgung mit Zucker im laufenden Erntejahre gefaßt machen könnten.